

Der Hornissenkasten nach Münden von Andi Roost (01.2018)

Beschreibung und Pflege des Hornissennistkastens:

Der Hornissenkasten besteht aus zwei Hauptbestandteilen; dem **Aufhängerahmen** und dem eigentlichen **Nistkasten**.

Aufhängerahmen:

Dieser kann wahlweise an einem Baum oder einer Wand montiert werden. Mit Gummiketten (*Mammutec*) ist eine Anbringung mit den Befestigungshaken an einem Baum unproblematisch und einfach.

Mit zusätzlichen Löchern in den vertikalen Leisten kann der Rahmen an einer Wand festgeschraubt werden.

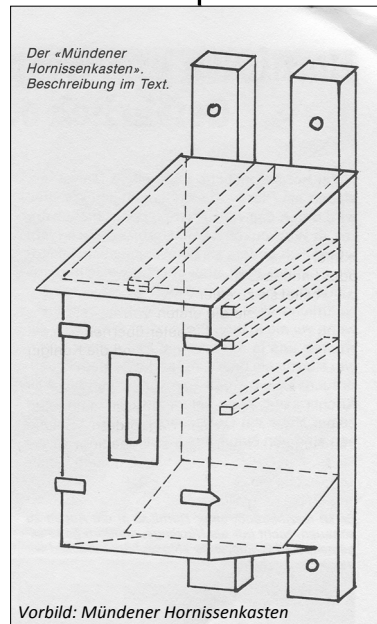
Hornissennistkasten:

Im Standardmass („Form 55“) mit 55cm langer Front und 250mm breiten ungehobelten Brettern. Es ist ebenso das Kastenformat „Form 45“ mit 45cm langer Front und 220mm breiten ungehobelten Brettern erhältlich. Die weiteren Kastenformen, wie „Form 65“, „Form 60u“ und Spezialnistkästen stehen für private Zwecke nicht zur Verfügung. Diese werden ausschliesslich für Umsetzungen eingesetzt!

Der Nistkasten verfügt über zwei Schlitze; einen senkrechten in der Front und einen zweiten horizontalen im schrägen Boden.

Der Frontschlitz sitzt im oberen Drittel, hat die Masse 14 x 130mm (*bei 20mm Breite besteht die Gefahr einer Meisenbesetzung!*) und ist mit einem Alu-Spechtschutz versehen. Der zweite, so genannte Kotschlitz, befindet sich am unteren Ende der Kotschräge (*Boden*). Er hat eine Breite von ca. 12 - 15mm zur Rückwand hin.

Im Innern des Kastens sitzt eine Leiste unterm Dach. An dieser Dachleiste beginnt die Hornissenkönigin in den meisten mit dem Bau ihrer Erstlingswabe. Auf alle vier



Seiten verteilt sind **10 Halteklötzchen** befestigt, welche das Gewicht des wachsenden Hornissennestes abfangen.

Aufhängen des Nistkastens:

Der Aufhängerahmen wird wie beschrieben zwischen Ost und Süd ausgerichtet auf ca. 3 bis 4 Meter möglichst im Lot montiert. Die Tiere lieben die Sonne und daher in Richtung der Morgensonne ausrichten – optimaler Standort ist Süd, das heisst am **Morgen Sonne, am Mittag Schatten und am Abend wieder Sonne!** Da dieser Standort eher selten ist, so wird am ehesten Südost bevorzugt. Der Nistkasten kann nun mit den Aufhängehaken im Rahmen eingehängt werden.

Auf die Kotschräge wird etwas Heu ausgelegt und angedrückt. Dies verhindert Durchzug und die ausgeschiedenen Sekrete können dennoch abfließen – kein Feuchtigkeitsstau!

Pflegeleicht:

Das komplette System ist mit bienenverträglicher Lasur gestrichen. Etwa alle drei bis fünf Jahre empfiehlt es sich, eine komplette Revision durchzuführen.

Die Bezugskontrolle kann über die Seitentür vorgenommen werden und so werden auch zu einem späteren Zeitpunkt die Tiere im Anflug wenig irritiert.

Das Hornissen- oder Wespennest wird über den Winter hindurch im Kasten gelassen und erst zu Beginn der neuen Saison ausgeräumt. Das verbleibende Nest bietet vielen nützlichen Insekten eine Überwinterungsmöglichkeit (z. B. der *Flohrfliege*). Das Nest wird Ende April mit einem Eisensägeblatt herausgeschnitten und allenfalls neues Heu eingelegt.



Besetzter Hornissennistkasten „Form 55“; Modell nach Andi Roost



Typenskizze des Hornissennistkastens nach Andi Roost:

Links im Bild sind die **10 Halteklötzchen** in ihrer Verteilung im Hornissennistkasten zu erkennen. Aufnahme von oben durch die Dachöffnung und mit eingesetzter Dachleiste.

Die Halteklötzchen können bei älteren Nistkästen aus den Halteleisten gefertigt werden und mit Weissleim und einer Schraube befestigt werden.

